

Weshalb ist berufliches Lernen im Ausland wichtig?



Was sind Mobilitätsprojekte?



Wer kann an Mobilitätsprojekten teilnehmen?



Woraus besteht die Förderung?

Wie sieht die Antragstellung aus?



Internationale Kompetenzen und Auslandserfahrung sind heute sowohl für die Wirtschaft als auch für jeden Einzelnen von zunehmend großer Bedeutung. Die Wirtschaft braucht qualifizierte Fachkräfte, die über internationale Erfahrungen, Fremdsprachenkenntnisse und Schlüsselqualifikationen wie z. B. Teamfähigkeit, interkulturelles Verständnis und Belastbarkeit verfügen. Nur so kann sie auf Dauer im internationalen Wettbewerb bestehen und von der Globalisierung profitieren. Der Einzelne verbessert durch internationale Kompetenzen und Auslandserfahrung seine Chancen auf dem Arbeitsmarkt – national wie international –, denn diese sind immer häufiger Teil des beruflichen Anforderungsprofils.

Auslandsaufenthalte mit Bezug zur beruflichen Praxis stellen eine hervorragende Möglichkeit dar, solche internationalen Kompetenzen zu erwerben. Interessierte Bürger und Unternehmen scheuen jedoch oftmals die damit verbundenen finanziellen Belastungen und organisatorischen Hürden. Über seine Mobilitätsprojekte leistet das europäische Programm **LEONARDO DA VINCI** hier Unterstützung und trägt somit zur Gestaltung eines europäischen Bildungsraumes und Arbeitsmarktes bei. Koordinierende Stelle in Deutschland ist die Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA beim BIBB).

Mobilitätsprojekte sind organisierte Lernaufenthalte im europäischen Ausland, deren Gestaltung flexibel ist und deren Inhalte dem Bedarf der Organisatoren entsprechend gestaltet werden können. Sofern sie im Rahmen der Ausbildung stattfinden, handelt es sich um anerkannte Bestandteile der Ausbildung, teilweise sogar um gesamte Ausbildungsabschnitte. Sie können eine maximale Laufzeit von zwei Jahren haben und einzelne oder mehrere Praktika, Ausbildungsabschnitte oder Weiterbildungsmaßnahmen im Ausland umfassen. Im Rahmen eines Projekts können mehrere Gruppen von Teilnehmern mit unterschiedlicher Dauer und Zielländern entsandt werden. Als Organisatoren kommen Einrichtungen infrage, die im weitesten Sinne mit beruflicher Bildung zu tun haben, also Unternehmen, berufsbildende Schulen oder auch Kammern. Neben der Entsendeinrichtung in Deutschland muss jedes Projekt mindestens einen Partner aus einem der anderen 30 teilnehmenden Staaten haben.

Der EUROPASS Mobilität dokumentiert organisierte Lernaufenthalte im Ausland und sollte jedem Teilnehmer zur Verfügung stehen. Er wird gemeinsam von der entsendenden und aufnehmenden Einrichtung ausgestellt. Informationen zur Antragstellung erhalten Sie auf der Website des Nationalen Europass Centers: www.europass-info.de

Mobilitätsprojekte stehen einem breiten Teilnehmerkreis offen. Gefördert werden:

- Auszubildende und Berufsschüler/-innen, die sich in einer anerkannten Berufsausbildung befinden. Die Mindestdauer der Auslandsaufenthalte beträgt in diesem Fall drei Wochen, die Höchstdauer neun Monate.
- Lernende, die eine Ausbildung (inkl. Hochschulbildung) abgeschlossen haben oder über vergleichbare Berufserfahrung verfügen. Die Mindestdauer der Auslandsaufenthalte beträgt hier drei Wochen, die Höchstdauer sechs Monate.
- Fachkräfte in der Berufsbildung, die sich im Ausland weiterbilden oder an einem fachlichen Austausch teilnehmen wollen. Die Mindestdauer der Auslandsaufenthalte für diese Zielgruppe beträgt eine Woche, die Höchstdauer sechs Wochen.

In der Regel werden die Teilnehmer von den Projektorganisatoren, also den Antragstellern, benannt. Meist besteht eine direkte Verbindung, wie zwischen Betrieb und Auszubildenden, aber es gibt auch offene Projekte, die sogenannten »Pool-Projekte«. Hier können sich interessierte Einzelpersonen, die die Bedingungen erfüllen, bei der durchführenden Organisation direkt um eine Teilnahme bewerben. Eine Liste der Pool-Projekte finden Sie auf der Website der NA: www.na-bibb.de, Menüpunkt »Downloadcenter«.

Es wird ein finanzieller Zuschuss zu den Kosten für den Aufenthalt, die Fahrt, die sprachliche und interkulturelle Vorbereitung der Teilnehmer sowie die Vorbereitung des Projektes gewährt. Die Förderhöhe ist abhängig vom Land und der Dauer des Auslandsaufenthaltes und orientiert sich an den Lebenshaltungskosten. Ab 2008 werden alle Zuschüsse als Pauschalen gezahlt, d. h. dass keine Einzelnachweise über die Verwendung der Mittel erbracht werden müssen. Dies bedeutet einen geringen Verwaltungsaufwand für Antragsteller.



Interessierte Organisationen müssen für die **LEONARDO DA VINCI**-Mobilitätsprojekte einen Antrag bei der NA beim BIBB stellen. Das Antragsformular und andere wichtige Informationen zum Entscheidungsverfahren stehen auf der Website der NA zur Verfügung: www.na-bibb.de/antragstellung-mobilitaet

Es können Anträge für verschiedene Projekttypen gestellt werden:

1. Im Rahmen eines »klassischen« Projektes werden Auslandsaufenthalte für eine der drei Zielgruppen organisiert. Der entsprechende Antrag kann nur von einer juristischen Person, also einer Einrichtung wie z. B. einem Unternehmen, eingereicht werden. Einzelne Teilnehmer erhalten zwar eine Förderung im Rahmen des Projektes, sind selbst aber nicht antragsberechtigt. Die Anträge sind zu einem europaweit einheitlichen jährlichen Termin zu stellen.
2. Unter sogenannten »kleinen Projekten« versteht man Projekte für Auszubildende oder Berufsschüler mit maximal drei Teilnehmern. Hierfür können fortlaufend, d. h. auch nach



Wo ist das Programm LEONARDO DA VINCI in der Bildungspolitik der EU angesiedelt und welche Größenordnung hat es?

Teilnehmende Staaten:

Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn, Zypern

plus: Island, Liechtenstein, Norwegen, Schweiz (voraussichtlich ab 2008), Türkei

Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung

Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Tel. + 49 (0) 228 / 107-1608
Fax + 49 (0) 0228 / 107-2964
leonardo-mobilitaet@bibb.de
www.na-bibb.de

Berufliches Lernen in Europa

Mobilitätsprojekte

LEONARDO DA VINCI

der offiziellen Antragsfrist Anträge eingereicht werden. Damit soll vor allem kleinen und mittleren Unternehmen und Handwerksbetrieben die Antragstellung erleichtert werden. Das Antragsformular ist zudem leicht verkürzt. Die Förderentscheidung liegt spätestens sechs Wochen nach Antragstellung vor.

3. »Pool-Projekte« sind offene Projekte, die Auslandsaufenthalte für einzelne Teilnehmer anbieten. Die freien Plätze werden ausgeschrieben und sind bundesweit zugänglich. Die Pool-Projekte wurden geschaffen, weil nicht alle Unternehmen, Betriebe oder berufliche Ausbildungseinrichtungen selbst ein Mobilitätsprojekt organisieren wollen oder können. Ihr Personal erhält somit die Möglichkeit, über eine »fremde« Entsendeinrichtung an einem beruflichen Auslandsaufenthalt teilzunehmen. In Mobilitätsfragen besonders engagierte oder erfahrene Einrichtungen können ihre Kapazitäten einem breiten Teilnehmerkreis zugänglich machen.

Die Europäische Union fördert mit dem neuen Programm für lebenslanges Lernen von 2007 bis 2013 europäische Bildungskoooperationen mit einem Gesamtbudget von fast 7 Milliarden Euro. Das Programm deckt mit seinen vier Unterprogrammen **COMENIUS** (Schulbildung), **ERASMUS** (Hochschulbildung), **LEONARDO DA VINCI** (berufliche Bildung) und **GRUNDTVIG** (allgemeine Erwachsenenbildung) alle Bildungsbereiche und Altersgruppen ab.

Teilnehmende Länder sind:

- die **27 EU-Mitgliedstaaten**,
- die **EFTA/EWR-Staaten Island, Liechtenstein und Norwegen**,
- die **Türkei** sowie voraussichtlich ab 2008 die **Schweiz**.

LEONARDO DA VINCI ist das Programm für die Zusammenarbeit in der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Es ist benannt nach dem italienischen Universalgenie der Renaissance und unterstützt und ergänzt die Berufsbildungspolitik der teilnehmenden Staaten. Dazu wird die Europäische Union bis 2013 ein Budget von 1,725 Mrd. Euro zur Verfügung stellen.

LEONARDO DA VINCI fördert damit zum einen europäische Bürgerinnen und Bürger beim Erwerb internationaler Kompetenzen. So soll die Anzahl von Praxisaufenthalten in Betrieben und Berufsbildungseinrichtungen in einem anderen europäischen Land bis 2013 auf mindestens 80.000 pro Jahr erhöht werden. Zum anderen trägt es durch europäische Modellversuche zu Innovationen und Verbesserungen in den Berufsbildungssystemen bei.

LEONARDO DA VINCI fördert

- Mobilitätsprojekte (berufliches Lernen im Ausland),
- Innovationstransferprojekte (europäische Projekte zur Umsetzung von Ergebnissen und Produkten in der beruflichen Bildung),
- Partnerschaften (prozessbezogener Austausch über Themen der beruflichen Bildung),
- Entwicklungsprojekte (Entwicklung von Innovationen in der beruflichen Bildung),
- Transnationale Themennetzwerke (Zusammenschluss von Akteuren der beruflichen Bildung) sowie
- vorbereitende Besuche (Maßnahmen zur Projektvorbereitung).

Die Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA beim BIBB) besteht seit dem Jahr 2000 und arbeitet im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Sie ist Agentur für das Europäische Bildungsprogramm für lebenslanges Lernen (2007–2013) in Deutschland und betreut in dieser Funktion die Einzelprogramme **LEONARDO DA VINCI** für die Berufsbildung und **GRUNDTVIG** für den Bereich der Erwachsenenbildung. Die NA beim BIBB ist ferner Nationales Europass Center und nimmt verschiedene europabezogene Sonderaufgaben wahr.

Gestaltung: kippconcept
Druck: Engelhardt
Fotos: Veer Inc.

Stand: September 2007

Es wird um Verständnis gebeten, dass aus Gründen der leichten Lesbarkeit in dieser Publikation überwiegend männliche Formen verwendet werden.

IM AUFTRAG DES

